

ALLTAG NS ZWANGSARBEIT 1938–1945

Im Sommer 1944 war jeder zweite Landarbeiter und jeder vierte Angestellte im NS-Staat ein Zwangsarbeiter oder eine Zwangsarbeiterin. Überall begegneten sich Deutsche und Zwangsarbeiter: in der Rüstungsfabrik, bei der Ernte, bei der Müllabfuhr, im Handwerksbetrieb oder als Dienstmädchen in den privaten Haushalten. Zwangsarbeiterlager gab es an jeder Ecke, mitten in den Städten und Dörfern. Ein Beispiel dafür ist das Lager am historischen Ort in Berlin-Schöneeweide. Sein Modell vermittelt zu Beginn der Ausstellung einen Eindruck von der Lage, Größe und typischen Belegung großer Sammelunterkünfte.

Die Ausstellung zeigt in vier Kapiteln anhand von Objekten, Fotos und Projektionen die Organisation des massenhaften Einsatzes und den von Rassismus geprägten Alltag der Zwangsarbeiter.

Ein fünftes Kapitel beschreibt ihre Rückkehr und die Aufarbeitung des Zwangsarbeits-einsatzes nach dem Zweiten Weltkrieg. Parallel dazu zeichnen ausgewählte Biografien die Lebenswege der aus fast ganz Europa verschleppten Männer, Frauen und Kinder nach. Ihnen gegenübergestellt werden Biografien deutscher Akteure – die vom Helfer über den Zuschauer bis zum Profiteur und Täter reichen.

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
Berlin-Schöneeweide
Britzer Straße 5
12439 Berlin

Öffnungszeiten:
Dienstag–Sonntag 10–18 Uhr
Eintritt frei

Führungen und Seminare auf Anfrage:
030 6390288-0
www.dz-ns-zwangsarbeit.de

Anfahrt:
S-Bahnhof Berlin-Schöneeweide
10 Minuten Fußweg
Buslinien 160/167
Haltestelle Doku.-zentrum NS-Zwangsarbeit

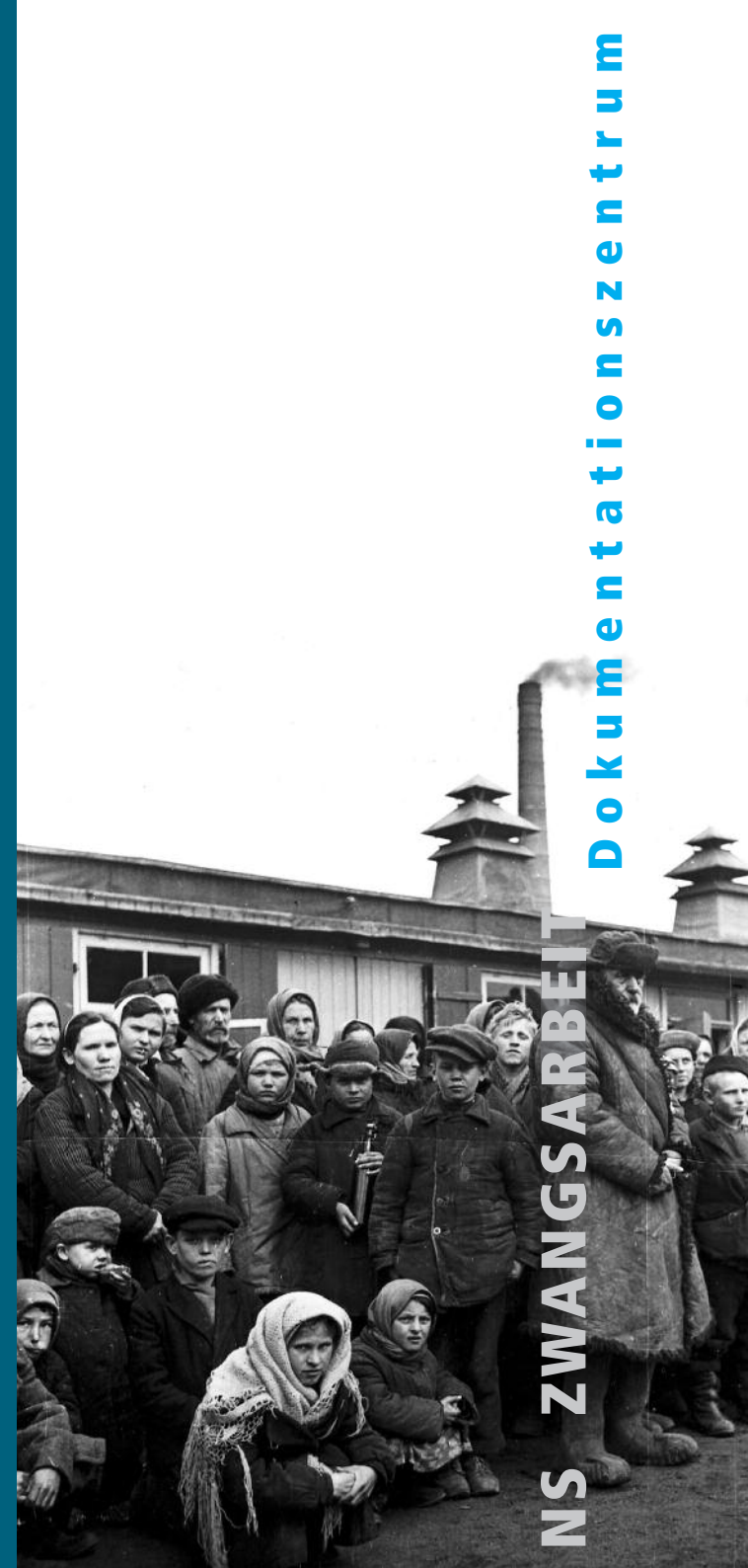


Die Ausstellung wurde gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages sowie der Stiftung Deutsche Klassenlotterie.

Die Videostationen mit Zeitzeugeninterviews wurden realisiert mit Unterstützung der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“.



NS ZWANGSARBEIT
Dokumentationszentrum



Auftakt
Zwangsarbeiter waren überall.



Das Standbild aus einem privaten Familienfilm zeigt eine Ostarbeiterin. Berlin-Lichtenberg, 1943
 Privatarchiv H. Pommrich, Berlin

Kapitel 1
Ein Eckpfeiler des NS-Staates.
Logik und Logistik der Zwangsarbeit

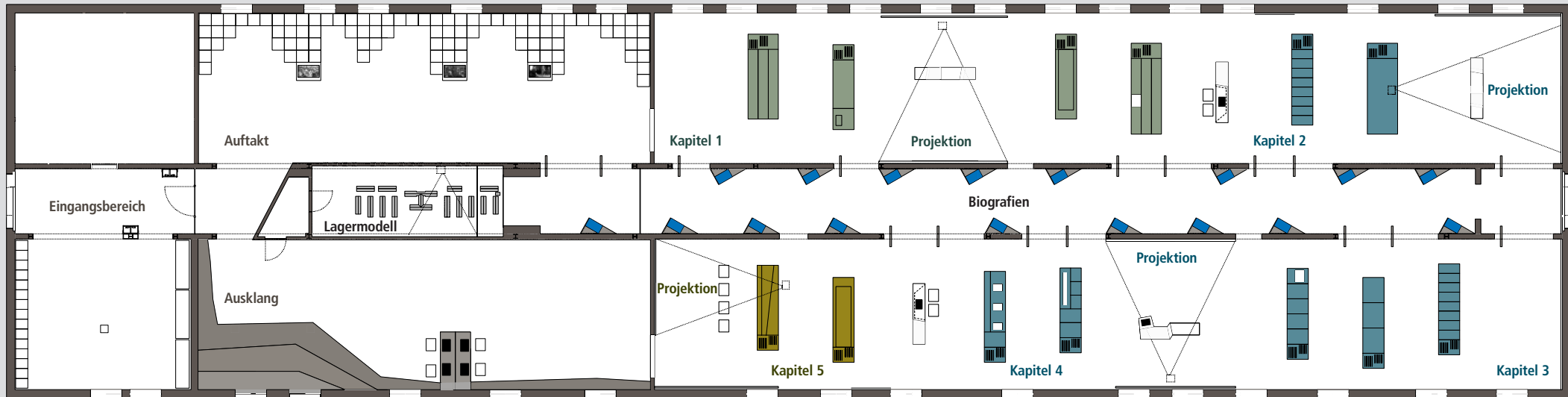


Erkennungsmarken von Zwangsarbeitern der Deutschen Lufthansa AG. Berlin, um 1942
 Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide

Kapitel 2
44 Mark für Deutsche, 5 Mark für Russen.
Die Arbeitsbedingungen der Zwangsarbeiter



Der Argus Flugzeugmotor 10C ist ein Produkt der Zwangsarbeit. Berlin, um 1944
 Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Flugplatz Berlin-Gatow



Kapitel 5
Zu Ende aber nicht vorbei.
Der Umgang mit der NS-Zwangsarbeit nach 1945

Eine Zwangsarbeiterbaracke wird zum Kiosk. Berlin-Lichtenberg, 1958
 Familie Wolk, Berlin



Kapitel 4
Wer leben will, riskiert das Leben.
Disziplinierung durch Terror

Arrestzellentür der Fritz-Werner-AG. Berlin, 1942-1945
 Daimler AG, Stuttgart



Kapitel 3
Am Feierabend nichts zu feiern.
Die Lebensbedingungen der Zwangsarbeiter

Der achtjährige Władysław Kołopoleski, Zwangsarbeiter in der Landwirtschaft, ohne Jahr
 Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“, Warschau

